

# Hoffnungen auf Neustart in Seeg

Von Felix Futschik

Es ist gut, dass genau ein Jahr nach der Festnahme des Seeger Bürgermeisters Markus Berktold nun ein Urteil gesprochen wurde – rechtskräftig ist es allerdings noch nicht. Der 11. Januar 2023 stellte das Leben in der etwa 3000 Einwohner großen Ostallgäuer Gemeinde komplett auf den Kopf: Der Zweite Bürgermeister übernahm quasi mit einem Schlag die Amtsgeschäfte und sah sich mit Chaos konfrontiert.

Ein angedachtes Millionenprojekt zur Neuaufstellung der Pflege platzte, die unsägliche Gerüchteküche im Dorf brodelte. Das Urteil ist also nicht nur das vorläufige Ende eines komplexen Prozesses. Es sollte auch als Chance verstanden werden, dass in Seeg endlich wieder Ruhe einkehrt und ein Neustart möglich wird. Das gilt auch für die verurteilten Männer. Dazu beigetragen hat, dass alle Verfahrensbeteiligten ein gemeinsames Ziel hatten: einen fairen Prozess zu ermöglichen. Diesen Umstand lobte auch der Rechtsanwalt des Bürgermeisters, Robert Chasklowicz, in seinem Plädoyer: „Das Leben der Verteidigung wurde nicht schwer gemacht.“ Als Beobachter des Prozesses in Nürnberg muss man aber auch erwähnen: Die Verteidigung hat es dem Gericht ebenfalls nicht schwer gemacht. Schließlich gibt es immer wieder Verhandlungen, in denen Anwälte mit Anträgen das Geschehen endlos in die Länge ziehen.